

## 4. Adolf-Hitler-Haus



Ort Hirschengasse 25, VI. Mariahilf  
Zeit 13. Mai 1933, 16:00–17:00 Uhr

Gegen 16 Uhr treffen die NS-Politiker aus Deutschland beim Adolf-Hitler-Haus ein. Die Fahrzeugkolonne vom **Flugfeld Aspern** wurde am Praterstern umgeleitet. Da hunderte AnhängerInnen vergebens auf der **Mariahilfer Straße** gewartet haben, drehen die Besucher ein paar Ehrenrunden um die Parteizentrale in der Hirschengasse 25.<sup>57</sup> Trotz wiederholter Regenfälle bleiben die Nationalsozialistinnen und Nationalsozialisten im Spalier stehen, um ihre Parteiführer mit Heilsrufen zu begrüßen. Wie schon beim **Lassalle-Hof** kommt es zu Auseinandersetzungen mit politischen Gegnerinnen und Gegnern. „Die Polizei mußte an mehreren Stellen zur Säuberung der Straßen vom Gummiknüttel Gebrauch machen“, berichtet die *Wiener Zeitung*, das Organ der österreichischen Bundesregierung.<sup>58</sup> Laut der christlichsozialen **Reichspost** werden im Lauf des Nachmittags „50 Nationalsozialisten und 36 Sozialdemokraten“ wegen Ruhestörung, Gewalttätigkeit oder Wachebeleidigung verhaftet.<sup>59</sup>



Abb. 22: Eine Autokolonne anlässlich des Besuchs deutscher NS-Politiker am 13. Mai 1933 in Wien, hier um ca. 16:30 Uhr auf der Mariahilfer Straße. Quelle: Wiener Stadt- und Landesarchiv, 2.7.1.11.1.FC1.1.233.

- <sup>57</sup> Vgl. „Die nationalsozialistischen Fluggäste aus Deutschland“, in: *Reichspost* (Wien), 14. Mai 1933, S. 8.
- <sup>58</sup> „Reichsdeutscher Besuch bei den Nationalsozialisten“, in: *Wiener Zeitung* (Wien), 14. Mai 1933, S. 6.
- <sup>59</sup> „Die nationalsozialistischen Fluggäste aus Deutschland“.

Das Gebäude in der Hirschengasse 25 war am 14. Oktober 1931 in den Besitz der Wiener NSDAP gelangt. Es wurde offiziell Adolf-Hitler-Haus, in der Presse allerdings „Braunes Haus“ genannt. In der Nähe der Parteizentrale befanden sich außerdem Wohnungen von SS-Leuten und ein SA-Heim. Die Wahl des Standorts stellte eine Provokation dar, denn das Stadtviertel galt nicht nur als eine „Wiege der Arbeiterbewegung“,<sup>60</sup> sondern bildete auch ein Zentrum der jüdischen Gemeinde in den Bezirken Mariahilf und Neubau. Das ehemalige Adolf-Hitler-Haus diente bis 2019 als Jugendherberge für österreichische SchülerInnen, die im Rahmen einer „Wien-Woche“ die Hauptstadt besuchten.

## 5. UFA-Ton-Kino



Ort Taborstraße 8, II. Leopoldstadt  
 Zeit 13. Mai 1933, 16:45–23:15 Uhr

Abb. 23, S. 65 In acht Wiener Kinos läuft am Samstagabend, dem 13. Mai 1933, der Spielfilm *Das Testament des Dr. Mabuse* von Fritz Lang. Das UFA-Ton-Kino in der Taborstraße 8 zeigt die zweistündige Produktion der Berliner Nero-Film AG um 16:45, 19:00 und 21:10 Uhr.<sup>61</sup> Joseph Goebbels, der nationalsozialistische Propagandaminister, hatte sich den Kriminalfilm am 28. März 1933 angesehen und ein Verbot für Deutschland gefordert, das am nächsten Tag erfolgte. *Das Testament des Dr. Mabuse* sei geradezu „staatsgefährdend“, heißt es im Protokoll der Zensursitzung, weil die dargestellten Verbrechen als „Lehrbuch zur Vorbereitung und Begehung terroristischer Akte“ dienen könnten.<sup>62</sup> So fand die Uraufführung am 21. April in Budapest

60 Christiane Rothländer: „Das ‚Adolf-Hitler-Haus‘ in der Hirschengasse 25, Mariahilf“, in: Kilian Franer u. Ulli Fuchs (Hg.): *Erinnern für die Zukunft. Ein Projekt zum Gedächtnis an die Mariahilfer Opfer des NS-Terrors*, Wien: Echomedia 2009, S. 147–150, hier S. 148.

61 Vgl. „Kino-Programme“, in: *Die Stunde* (Wien), 13. Mai 1933, S. 4.

62 Zit. nach Rolf Aurich, Wolfgang Jacobson, Cornelius Schnauber (Hg.): *Fritz Lang. Leben und Werk. Bilder und Dokumente*, Berlin: jovis 2001, S. 194. Am Abend desselben Tages, als er *Das Testament des Dr. Mabuse* sah, →